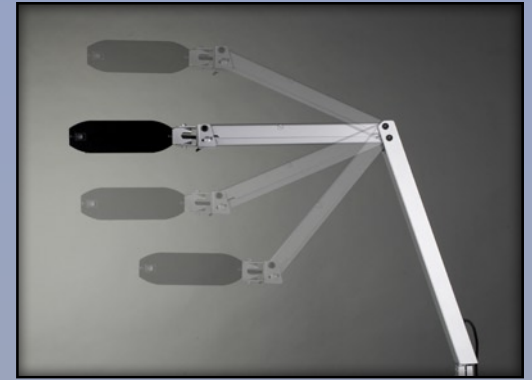


Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans



Für helle Köpfe
LED Lenser H7 Kopflampe

Liebe Leser

Apple macht derzeit vornehmlich mit Personal-Hick-Hack Schlagzeilen. Ein noch-IBM-Angestellter mit dem kuriosen Namen Mark Papermaster soll künftig die iPod Division leiten, aber IBM will das verhindern, weil Papermaster womöglich Geheimnisse ihrer „[Racetrack](#)“-Technologie an den Konkurrenten weitergeben könnte. Da kann man nur hoffen, dass die Restbelegschaft von Apple sich mit produktiveren Dingen befasst.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Editorial	2
Tools, Utilities & Stuff	3
Die Stablampe der Zukunft?	3
Lichtbalken	4
Light my Office	4
Für helle Köpfchen – Test: LED Lenser H7	7
Tools, Utilities & Stuff – Teil II	11
Bilder der Woche	15
Impressum	16

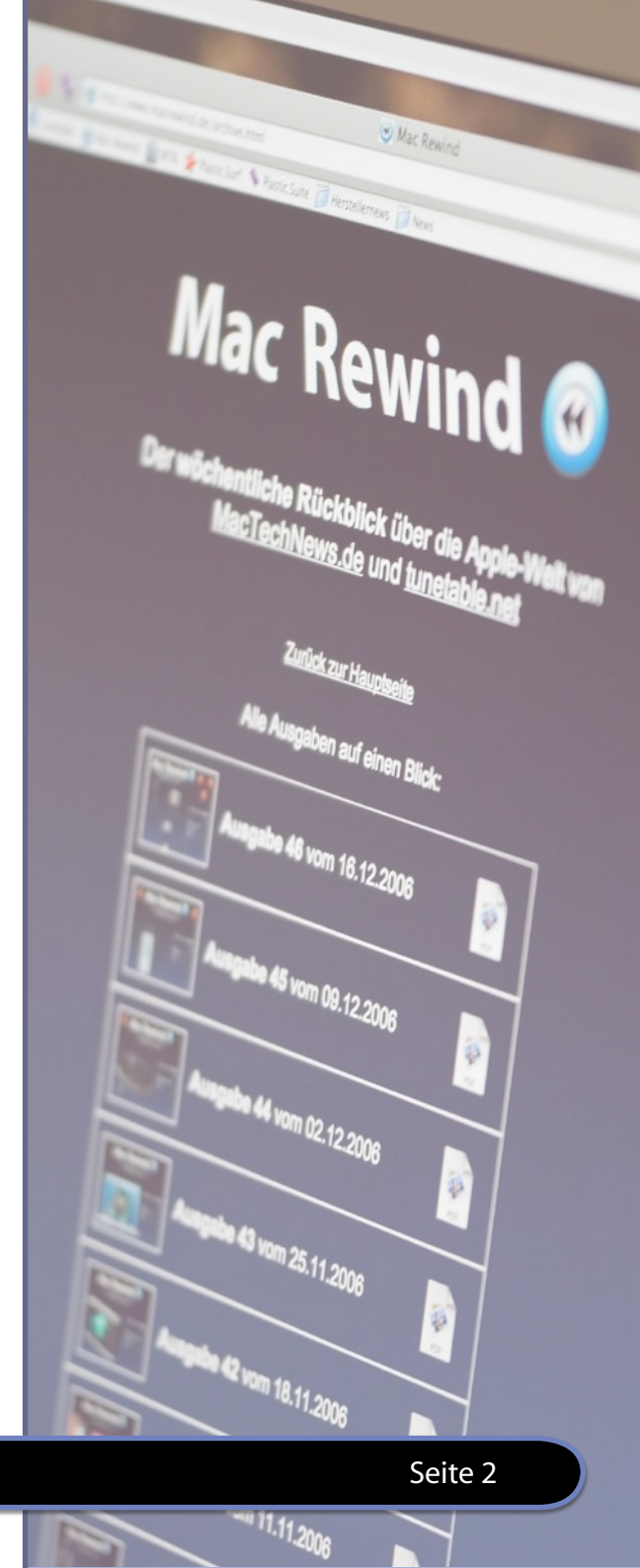
APP-ECKE

Sie lieben Spiele nach Art von „Die Siedler“? Dann sollten Sie einen Blick auf „[Virtual Villagers: A new Home](#)“ werfen! In diesem liebevoll animierten Spiel ist es Ihre Aufgabe, einen kleinen Stamm zu führen und ihm das Überleben zu sichern. Den Dorfbewohnern kann auch ein neuer Name sowie verändertes Aussehen spendiert werden. Eine witzige Funktion ist, das Spiel auch dann weiterlaufen zu lassen, wenn das iPhone oder der iPod touch gar nicht aktiviert ist. In diesem Fall leben die Bewohner auch ohne weiteres Zutun vor sich hin. Virtual Villagers stammt von Vivendi Mobile Games und kostet 5,99 Euro.

Angeln mit dem iPhone oder iPod touch! Nun ja, Sie werden damit keine echten Fische an Land ziehen können, die 79,- Cent Einführungspreis für [Flick Fishing](#) von Freeverse bringen aber dennoch Angelspaß, ohne sich ins nasskalte Wetter oder einen Fischkutter begeben

zu müssen. Neun Arten von Ködern, 12 Turniere und sechs Orte können abgefischt werden, zudem kann der Benutzer per E-Mail mit einem besonders tollen Fang prahlen. Fehlt nur noch die Option, bei der Größe des gefangenen Fisches automatisch zu übertreiben ...

Mit [Backgrounds](#) von Stylem Media lässt sich der Bildschirmhintergrund von iPhone und iPod touch verändern. Wer möchte, kann eine Datenbank mit über 1000 Bildern durchstöbern, um ein geeignetes Bild zu finden, täglich kommen neue Motive hinzu. In der vergangenen Woche lag das kleine Programm auf dem ersten Platz in den Download-Charts der kostenlosen Programme und konnte somit viele Anwender gewinnen. Zu den Kritikpunkten zählt momentan noch die nicht besonders gute Qualität der Bilder beim Abspeichern, man kann aber davon ausgehen, dass zukünftige Updates diesem Fehler ein Ende bereiten. (fen)



Tools, Utilities & Stuff

Neuheiten der vergangenen Woche im Überblick.

Diese Ausgabe hat ganz deutlich den Schwerpunkt „Licht“, was reiner Zufall ist. Mehrere interessante Neuheiten aus dem Bereich machen das Arbeiten am Schreibtisch, in der Bastelstube, beim Joggen, oder auch beim Höhlenforschen einfacher. Dabei geht es ausnahmsweise mal nicht nur um LEDs. Die gute alte Leuchtstoffröhre hat auch noch ihre nicht zu unterschätzenden Stärken.

Die Stablampe der Zukunft?

Die derzeitige Entwicklung im Bereich der Stabtaschenlampen ist wirklich erstaunlich. Über viele Jahrzehnte hat die Glühbirne im Verbund mit herkömmlichen Alkaline-Batterien die Technik der Stab- und Taschenlampen beherrscht, und nun kommen innerhalb kürzester Zeit gleich mehrere Revolutionen auf den Markt. Zunächst löst die Licht emittierende Diode, kurz LED die

olle Glühwendel mehr und mehr ab. Ihre Energieeffizienz bei erzielbarer Lichtleistung im Verbindung mit einer deutlich höheren Lebensdauer prädestinieren sie einfach für diesen Job. Wer noch mehr Helligkeit benötigt, für den gibt es inzwischen Lampen mit speziellen Leuchtmitteln, die eine fast sonnengleiche Helligkeit abgeben können, dabei aber so heiß werden, dass man [Spiegeleier damit braten](#) kann. Für die Praxis ist das sicher weniger zu gebrauchen, zumal die Batteriebensdauer in wenigen Minuten misst.

Ebenfalls aus den USA kommt jetzt

aber ein neues Lampenkonzept, das an eben der Schwachstelle der Energieversorgung ansetzt. Die [Light for Life UC3.400](#) verwendet statt herkömmlicher Batterien sogenannte „Ultracapacitors“, also spezielle Kondensatoren zur Energiespeicherung. Der wichtigste Vorteil: Diese Energiespeicher lassen sich binnen 90 Sekunden voll aufladen.

Mit einer vollen Ladung sollen dann bis zu 23,5 Stunden Licht zur Verfügung stehen. Allerdings bezieht sich diese Angabe wie üblich nur auf die geringste Lichtleistung. Die drei in der UC3.400 zum Einsatz kommenden LEDs schaffen maximal

270 Lumen. In diesem High-Power-Modus reicht eine Energieladung jedoch nur für ca. 15 Minuten. Im Standardmodus mit 90 Lumen reicht der Saft für gut eine Stunde. Das ist zwar kein Rekord, aber bei nur 90 Sekunden Ladezeit wohl zu verschmerzen – vorausgesetzt, man hat immer eine Lademöglichkeit in Reichweite. Wenn nicht, helfen übrigens normale AA-Batterien über die Runden.

Ein weiterer Vorteil der Ultracapacitors ist ihre Lebensdauer. Der Hersteller spricht davon, dass sich die Energiespeicher bis zu 50.000 mal bei gleichbleibender Leistung aufladen lassen. Herkömmliche Akkus



überleben nur ca. 500 bis 1.000 Ladezyklen, bei stetig abnehmender Leistung. Und die Ultracapacitors beinhalten weniger umweltbelastende Stoffe als normale Akkus oder Batterien. Insgesamt also eine vielversprechende Entwicklung.

Die Light for Life soll ab Anfang 2009 erhältlich sein. Online-Vorbestellungen nimmt der Hersteller bereits entgegen. Der Preis liegt bei 170 Dollar.

(son)

Lichtbalken

Ich hatte es letzte Woche schon kurz erwähnt: Schreibtischlampen mit LEDs sind noch recht selten zu finden. Und wenn, dann sind sie entweder für anständiges Arbeiten vollkommen unbrauchbar, oder einfach sauteuer und auch nicht besser oder wesentlich sparsamer, als herkömmliche Tischleuchten mit Leuchtstoffröhren. Die LEDs sind zwar weniger umweltbelastend und halten (normalerweise) deutlich länger, aber wenn mal ein LED-Leuchtmittel kaputt geht, ist der Austausch meist sehr kostspielig.

Der US-Hersteller **Koncept** bietet als einer der wenigen Hersteller schon länger Tischleuchten mit LEDs an. Schon vor etwa drei Jahren hatte ich die Gelegenheit, ein „Z-Bar“ ausgiebig zu testen. Damals bestand der Leuchtkopf dieser ungeheuer schlanken und graziösen Lampe noch aus mehreren Dutzend LEDs. Leider stellte sich in der Praxis schnell heraus, dass die Z-Bar als Ersatz für herkömmliche Tischlampen nicht taugt. Die tageslichtähnliche Farbtemperatur der LEDs war zum Lesen zwar



ideal, aber als Ambientebeleuchtung hat es den Charme einer Zahnarztpraxis. Hinzu kam, dass der Leuchtwinkel der Z-Bar LED-typisch sehr

schmal war. Außerhalb des zentralen Leuchtfeldes ist finsterste Nacht. Am schlimmsten war jedoch, dass die Lampe sehr heiß wurde und die LEDs schon nach wenigen Wochen eine nach der anderen ihr Lebenslicht aushauchten – im wahrsten Sinne des Wortes. Kurz: Die Z-Bar war ein Riesen-Flop, weshalb der damalige Deutschland-Importeur den Vertrieb einstellte, bevor er richtig losging.

Doch der Hersteller hat die Z-Bar inzwischen deutlich weiterentwickelt. Die aktuelle Version **Z-Bar High**

Power Desk Lamp

kommt mit nur noch 6 LEDs aus, die zudem mittels spezieller Reflektoren eine bessere Lichtverteilung bieten sollen. Außerdem kann man jetzt zwischen tageslichtähnlicher Farbtemperatur und warmweißen LEDs auswählen und die Lichtstärke ist in vier Stufen schaltbar. Leider hatte ich bisher nicht die Gelegenheit zu verifizieren, ob die Kinderkrankheiten der Z-Bar damit Geschichte sind. Bis heute gibt es keinen offiziellen Deutschland-Vertrieb. Für rund 170 Dollar kann man die Z-Bar High Power aber

online beim Hersteller ordern. Die alte Version mit 66 LEDs ist ebenfalls noch im Programm, wobei ich leider nicht herausfinden konnte, ob es sich um eine modifizierte Variante handelt, die nicht mehr so schnell den Hitzetod stirbt. Ebenfalls verfügbar ist eine kleinere Version der Z-Bar High Power und Versionen als Stehlampe. Preislich gehören diese LED-Lampen zweifellos zu den derzeit attraktivsten Vertretern ihrer Art, zumals die Verarbeitung mit dem schlanken Alu-Strangprofil-Gehäuse durchaus wertig ist.

(son)

Light my Office

Wenn man mal von der zuvor vorgestellten neuen Z-Bar High Power absieht, deren praktische Qualitäten ich leider noch nicht in Erfahrung bringen konnte, dann ist es vielleicht das Sicherste, sich auf bewährte Technik zu verlassen. Tischlampen mit energiesparenden Leuchtstoff-Leuchtmitteln haben ihre Alltags-tauglichkeit millionenfach unter Beweis gestellt. Wenn ihnen das Design der Z-Bar gefällt, ihnen das Risiko eines Fehlkaufs aber zu hoch ist, dann habe ich hier eine Alternative für Sie: Die Take 5 Desktop des deutschen Herstellers Sistronic ist zwar





CareBag.de

... alles für deinen Player

iCarrier

Vorher: 299,00 €

Jetzt nur noch: 149,00 €

Hifi Home Sound System kompatibel mit allen Apple iPods (auch nano)

- 3-Wege Lautsprecher-System im stilvollen Tower-Design
- Subwoofer für einen kräftigen Bass
- Docking- und Ladestation für iPod und iPod mini
- Line-In Audio Anschluss für iPod shuffle und andere Mp3 Player
- Infrarot-Fernbedienung

Spezifikationen

- Max. Verstärkerleistung
- Total: 45 Watt
- Stereo: 20 Watt (2x10 Watt)
- Subwoofer: 25 Watt



WOW Soft Sporty Case für iPod Video/Classic

Vorher: 19,95 €

Jetzt nur noch: 6,00 €

Sportliche, griffige, exelent verarbeitete Tasche aus Kunstleder für den iPod Video 30GB, 60GB und 80GB. Die Tasche liegt angenehm in der Hand und kann am Gürtel oder an einem Karabiner befestigt werden. Der Bildschirm des iPod ist durch eine in die Tasche eingearbeitete Bildschirmabdeckung geschützt. Alle Ports bleiben frei zugänglich!

Features:

- Für iPod Video und alle iPod Classic
- Super transparenter, in die Tasche eingearbeiteter Bildschirmsschutz
- Gürtelschlaufe
- Haken für Karabiner
- Optionales Armband



Reise-Stromadapter iPower mit USB-Anschluss

Vorher: 19,95 €

Jetzt nur noch: 10,00 €

Mit diesem universellen USB-Stromadapter versorgen sie auf allen Reisen rund um den Globus ihren iPod mit Strom.

Lieferumfang:

- Netzteil
- Adapter für Europa, England und Amerika
- CE; GS-geprüft; EC



Marware SportSuit™ Convertible für 5G/Classic

Vorher: 34,95 €

Jetzt nur noch: 18,00 €

iPod Taschensystem für den iPod 5G und alle iPod Classic.

Features:

- abnehmbare feste Abdeckung mit Tasche
- freies Jogdial, alle Ports zugänglich
- Armgurt, Gürtelclip, Multidapt® Clipsystem.



Marware SportSuit™ Sleeve für 5G/Classic

Vorher: 19,95 €

Jetzt nur noch: 10,00 €

Neoprentasche für iPod 5G und alle iPod Classic.

Features:

- vulkanisierte griffige Seitenteile
- Fronttasche für Kopfhörer
- Gürtelclip und Gürtelschlaufe
- Multidapt® Clip-System



iSound midi Aktive Klapplautsprecher

Vorher: 24,95 €

Jetzt nur noch: 16,00 €

Die Klapplautsprecher sind mit allen iPods und MP3-Playern kompatibel und können zudem mit einer Vielzahl von anderen Geräten mit 3,5 mm Klinkeausgang wie z.B. Notebooks, CD und DVD Portables etc. verwendet werden. Bei Nichtgebrauch wird er einfach zusammengeklappt. Aufgeklappt entfalten die Lautsprecher ein beachtlich erwachsenes Klangbild, das keinen Vergleich mit teureren Sound-Systemen scheuen muss. Die Lautsprecher können über 6 AA-Batterien (nicht im Lieferumfang enthalten) oder über das mitgelieferte Netzteil betrieben werden.

Spezifikationen:

- Leistung: 4 x 1W
- Freq.: 150Hz - 20 kHz
- Lautspr.: 50mm, 4 Ohm
- Passend für alle MP3-Player



TOTALAUSVERKAUF

Bis zu 60% Rabatt auf alle Produkte!

Angebot solange Vorrat reicht

www.carebag.de

nicht ganz so beweglich wie die Z-Bar (ein Armsegment und ein Gelenk weniger), hat aber ebenfalls ein sehr schlankes und unaufdringliches Design in hochwertiger Alu-Verarbeitung. Und sie arbeitet mit bewährten Leuchtstoffröhren vom Typ 24 W T5, die in verschiedenen Lichtfarben überall günstig erhältlich sind. Die Lampe selbst bekommt man im Web ab ca. 170 Euro mit Tischklemme. Wer lieber einen Tischfuß haben will, muss sich aber auf ziemlich dreiste Aufpreise gefasst machen. Beim Anbieter naturlicht.de etwa liegt der Preisunterschied bei satten 68 Euro! Naja, eine Tischklemme ist sowieso platzsparender und zudem stabiler.

Wer noch mehr von seiner Tischlampe erwartet, der sollte sich mal die Sistronic Office Plus anschauen, die ab ca. 340 Euro zu haben ist. Die Office Plus ist deutlich größer und lässt sich in verschiedenen Varianten für unterschiedlich starke Leucht-



mittel (24, 36 und 55 Watt) bestellen. Allerdings muss man sich vorher für eine der Leuchtstärken entscheiden, weil das Vorschaltgerät entsprechend darauf ausgerichtet sein muss.

Die Office Plus hat einen sehr schönen Aluminiumkörper mit vielleicht etwas industriellem Charme, der jedoch sehr hochwertig wirkt. Die Lampe lässt sich dank ihrer Armgelenke in nahezu alle Richtungen verstellen. Das Parabolwabenraster im Leuchtkopf sorgt für eine gleichmäßige und vor allem blendfreie Lichtverteilung.

Aber es geht noch besser. Von der Office Plus gibt es exklusiv bei Batz Leuchtsysteme eine Profiversion, die alle anspruchsvollen Technikliebhaber interessieren dürfte. Die Batztronic *proof* ähnelt der Office Plus im Design, verstaut in ihrem Lampenkopf aber bis zu drei Leuchtmittel, die separat schaltbar sind und unterschiedliche Farbtemperaturen haben können. Wer beispielsweise

genaue Farbbeurteilungen von Ausdrucken oder Gegenständen vornehmen muss, bestückt die Lampe einfach mit ein bis drei Leuchtstoffröhren vom Typ „daylight 954“. Mit 1150 Lumen Lichtleistung bei 5400 Kelvin erzeugen diese Röhren ideales Licht für Farbprüfungen und Abmusterungen. Oder man nimmt gelblicheres Licht ohne UV- und Blauanteil, oder neutralweiß mit 4000 K und kräftigen 1350 Lumen. Natürlich lassen sich die Leuchtmittel auch gemischt verwenden, solange sie die spezifizierten 18 Watt haben.

Ein weiteres Highlight der *proof* ist ihr aufwendiger Gelenkarm mit Gasdruckfedern, der den Leuchtkopf immer parallel zum Tisch hält, solange man ihn nicht manuell in eine andere Position verstellt. Die Lampe kann zur Kostenreduzierung aber auch mit herkömmlichem Gelenkarm ohne Gasdruckfedern bestellt werden. Einziger Nachteil dieser Edellampe: In Vollausstattung müssen Sie mit deutlich über 700 Euro Kaufpreis rechnen. Doch dafür erhalten Sie erheblich mehr Lampe und Licht, als bei einer ähnlich teuren Designer-LED-Lampe von Waldmann oder Luxo (siehe [letzte Ausgabe und Ausgabe 110](#)). (son)



Für helle Köpfchen

LED Lenser H7 Kopflampe im Test.

**Hauptfeature des Themen-
schwerpunktes „Licht“ in dieser
Woche ist die Besprechung der
LED Lenser H7 Kopflampe.**

Im Test der Stablampe LED Lenser P7 in [Ausgabe 127](#) hatte ich bereits die Gelegenheit, Ihnen ein echtes Prachtstück aus der aktuellen LED-Lampenserie des Herstellers Zwei-Brüder vorzustellen. Unter der Marke „LED Lenser“ bietet Zwei-Brüder außer Stab- und Taschenlampen herkömmlicher Bauart jedoch noch einige Speziallampen an. Neben einigen für meinen Geschmack etwas zu kitschigen Ambiente-Lampen auch diverse Arbeitslampen, Schlüsselampeln und eben Kopflampen, zu denen mein heutiges Testexemplar zählt.

Sie kennen das Problem sicherlich. Eine gute Taschenlampe ist zwar in tausend und einer Situation hilfreich, aber bei vielen Gelegenheiten

auch hinderlich. Mal eben hinter das HiFi-Rack oder unter den Schreibtisch kriechen, um an die Verkabelung zu kommen erfordert zumeist zwei freie Hände, und schon haben wir das Problem: keiner da, der einem die Lampe hält. Zur Not klemmt man sich den Lichtwerfer einfach zwischen die Zähne, doch das geht eigentlich nur mit recht kleinen und leichten Exemplaren und schmeckt in keinem Fall besonders gut. Auch bei feinen Bastelarbeiten, oder wenn man ein neues Makro-Motiv für die Fotografie vorbereiten will sind Stablampen wie die getestete P7 zwar ein echter Segen, aber auch nur, solange man sie in der richtigen Position fixieren kann. Entsprechende Tischhaltungen mit flexiblen „Schwanenhäl- sen“, die Lampen verschiedener Grö-



ßen halten, sind schwer erhältlich – oder teuer. Was liegt also näher, als sich das „Leuchteisen“ einfach an den Kopf zu binden? Um sich den Denkapparat nicht mit abenteuerlichen Dingen umwickeln zu müssen, gibt es natürlich schon längst entsprechende Lösungen der Lampenindustrie in allen erdenklichen Formen. Auch von LED Lenser gibt es Kopflampen, beispielsweise für Radfahrer mit zusätzlicher roter LED am Hinterkopf. Ganz neu ist aber, dass nun auch die unglaubliche Leuchtkraft mitsamt

Zoomreflektor aus der P7 als Kopflampe verfügbar ist. Die H7 hat exakt den gleichen verstellbaren Reflektor und die gleiche CREE-LED. An einem Stirnband befestigt ist der Leuchtkörper der H7 damit nicht nur deutlich leistungstärker, als die meisten anderen Kopflampen dieser Art, sondern auch kompakter, denn die Energieversorgung hat der Hersteller an den Hinterkopf verlagert, wo die Lampe von drei AAA-Batterien in einem spritzwassergeschützten Gehäuse versorgt wird.

Die H7 kann sogar noch mehr, als die Stablampe P7. Zum einen ist die Verstellung des Reflektors der



H7 über einen kleinen Hebel etwas praktischer, als der Schiebereflektor der P7, obwohl der Hebel auch etwas leichtgängiger sein könnte. Noch wichtiger ist aber, dass sich die H7 stufenlos in der Helligkeit regeln lässt!

Damit das Licht der H7 auch dort ankommt, wo es gebraucht wird, lässt sich der Lampenkopf in mehreren Rastpositionen nach unten neigen. Die Rasterung erfolgt dabei über einfache „Kunststoff-Gnubbel“, die leider keinen sehr verschleißfreien Eindruck machen. Bei Arbeiten am Tisch reicht die Festigkeit sicher aus, aber bei sportlichen Aktivitäten könnte es passieren, dass sich der Lampenkopf durch Erschütterungen etwa beim Laufen selbst nach unten bewegt. Ob das der Fall ist, wird mein Bruder – die alte Sportskanone – für mich klären. Dazu später mehr.

Neben der etwas labilen Rasterung beim Kippmechanismus fällt das flexible Stirnband für meinen Geschmack etwas zu großzügig bemessen aus. Man kann es zwar enger einstellen, aber es scheint doch eher für sehr „großkopferte“ ausgelegt zu sein. Wieder ist fraglich, ob die H7 damit ausreichend sporttauglich ist. Vielleicht wäre eine zusätzliche, über

den Kopf verlaufende Halterung, wie sie bei anderen Lampen zu finden ist, auch für die H7 eine gute Idee gewesen. Bei normalen Arbeiten und Wanderungen trägt sich die H7 aber sehr gut, was neben dem für diese Lampenklasse recht geringen Gewichts von 120 g auch auf die relativ ausgewogene Gewichtsverteilung zurückzuführen ist. Wer die Lampe in der kalten Jahreszeit über einer Mütze trägt, sollte sie kaum noch spüren.

Das Batteriefach der H7 besitzt eine gummiartige Abdeckung, welche die elektrischen Bauteile auch unter widrigen Bedingungen gut gegen Feuchtigkeit schützen dürfte. Das von mir getestete Modell soll ausschließlich mit nicht wieder aufladbaren Alkaline Batterien vom Typ AAA (auch „Micro“ genannt) betrieben werden. Im Sortiment des Herstellers findet sich auch noch ein Modell H7R, das auch für Akkus geeignet ist. Warum diese Unterscheidung? Nun, das hat, wie ich auf Nachfrage klären konnte, in erster Linie Gewährleistungsgründe. Moderne Akkus sind in der Lage, erheblich höhere Ströme zu liefern, als normale Batterien es können. Mit den meisten heute verfügbaren Akkus ist das

zwar kein Problem, weshalb auch die H7 mit Akkus funktioniert, aber falls in naher Zukunft noch leistungsstärkere Akkus auf den Markt kommen, könnte dies reihenweise das Ende der LEDs bedeuten, die nicht für derart hohe Ströme ausgelegt sind. Bei der H7R liefert Zweibrüder daher auch passende, getestete Akkus mit und empfiehlt, diese im Fall des Falles nur gegen den gleichen Typ zu ersetzen. Wer seine H7 durch Akkus mit zu hohen Strömen zerschießt, kann also nicht auf die sonst sehr kulant austauschgarantie hoffen.

Ein- und ausgeschaltet wird die H7 über einen kleinen Taster an der Oberseite des Lampenkopfes. An der Unterseite befindet sich der kleine Hebel zum Verstellen des Zoomreflektors. Der Hebel zum Dimmen sitzt am Batteriegehäuse und ist leider auch etwas schwergängig, dadurch aber auch recht gut gegen unbeabsichtigtes Verstellen geschützt.

Die Lichtleistung der H7 gibt Zweibrüder mit maximal 140 Lumen an, also etwas weniger, als bei der P7, was an dem fehlenden „Turbo-Modus“ liegt. Doch das stört in der Praxis kaum. Eher ist man geneigt, die Leistung etwas herunter zu regeln, weil's ausreicht und die Batte-

maconcept

ihr partner für 3d, apple, wacom, service und mehr...



Maya 2009...
Autodesk hat Maya 2009 und andere Neuigkeiten für Oktober angekündigt. Bestellen Sie jetzt die Maya Promo und Sie erhalten Maya 2009 im Oktober.

Kaufen Sie jetzt Maya 2008 Complete oder Unlimited und sparen dabei! Folgende Promos sind bis zum 15.10.08 gültig.

Maya Complete 2008 inkl. Silver Subscription: 3.049,00 inkl. MwSt.

Maya Unlimited 2008 inkl. Gold Subscription: 7.429,00 inkl. MwSt.



Sie sind auf der Suche nach der passenden Workstation? Wir haben die passenden Angebote - Fragen Sie uns!

Informieren Sie sich über aktuelle Produkte und Promos auf unserer Webseite und im Online Store und für Fragen und Angebot stehen wir Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite!

www.maconcept.de | info@maconcept.de
t. +49 6039 46790 64 | f. +49 6039 46790 74



rien schont. Die sollen übrigens im Idealfall bis zu 75 Stunden halten.

Gerade kommt mein Bruder Christian von seinem Lauftraining zurück, welches er mitsamt der LED Lenser H7 diesmal in besonders dunklen Gegenden absolviert hat. Im Wald ist es nun mal am schönsten zu laufen, aber selten gut beleuchtet. Da kommt so eine Kopflampe in der dunklen Jahreszeit gerade recht, und wie es scheint, hat die H7 ihre Sache gut gemacht.

Christian hatte zuvor Erfahrungen mit der Kopflampe [Liberty 102](#) von Conrad gesammelt. Die kostet mit rund 20 Euro zwar erheblich weniger als die H7, konnte allerdings auch nicht vollends überzeugen. Speziell der Umstand, dass die Conrad-Lampe das gesamte Gewicht inkl. Batterien auf die Stirn packt, machte die Lampe für sportliche Aktivitäten nahezu unbrauchbar, aber auch bei der Lichtleistung hinkt sie der H7 deutlich hinterher. Christian berichtet, dass der Batteriekasten der H7 am Hinterkopf deutlich weniger stört, als er es vermutet hat. Insgesamt soll der Tragekomfort sehr gut sein und meine Befürchtung, das Stirnband könnte nicht ausreichend Halt bieten, haben sich nicht bestätigt. Allerdings

war das Band schon auf die kleinste Größe eingestellt. Bei kleineren Kopfgrößen könnte es kritisch werden. Auch der Kippmechanismus für den Lampenkopf hat beim Joggen gut gehalten. Der Zoomreflektor der H7 war auf Weitwinkel gestellt und der Leuchtkopf relativ weit herunter geklappt, womit sich eine sehr gute Ausleuchtung in einem Oval von ca. 4 Metern vor dem Läufer ergab. Die Leuchtstärke hat Christian auf etwa 50% eingestellt. Das reicht bei Dunkelheit völlig aus, um den Laufweg optimal zu erhellen. Leichter Nieselregen während des Trainings konnte der Lampe nichts anhaben.

Einen Kritikpunkt fand Christian aber dennoch, wenn auch an unerwarteter Stelle. Der Taster zum Ein- und Ausschalten ist seiner Erfahrung nach etwas zu klein und am Lampenkopf ungünstig angebracht. Will man den Schalter im Laufen bedienen, verstellt man mit hoher Wahrscheinlichkeit den eingestellten Neigungswinkel und die ganze Aktion wird zu fummelig, was natürlich den Laufrythmus stört. Ein ausreichend großer Taster am Batteriekasten wäre besser. Der Hebel des Zoomreflektors ist auch seiner Meinung nach zu schwergängig und kann

beim Laufen praktisch nicht bedient werden, was aber nicht so schlimm ist, weil die Weitwinkleinstellung optimal ist und nicht verändert werden muss.

Kleine Randbemerkung: Wer das Laufen mit einer Kopflampe nicht gewohnt ist, wird möglicherweise anfangs von beleuchteten Regentropfen nahe vor dem Gesicht irritiert, oder sich selbst blenden, wenn die Hand in den Lichtschein gerät.

Fazit

Die H7 ist in so mancher Hinsicht ein noch besseres Allround-Tool, als eine Stablampe. Zwei freie Hände sind ein nicht zu unterschätzendes Plus! Die stufenlose Dimmfunktion der H7 ist ein weiterer klarer Vorteil gegenüber der P7. Als Kopflampe überzeugt die H7 vor allem durch ihr vergleichsweise geringes Gewicht und den damit verbundenen Tragekomfort, welcher die Lampe auch für viele Freizeitaktivitäten prädestiniert. Damit ist die H7 definitiv ein weiteres HIGHLIGHT der LED Lenser-Serie. Wann gibt es denn endlich schöne LED-Schreibtischlampen, liebe Zweibrüder? (son)

PS: Der Letzte macht das Licht aus!

Testergebnisse und Daten:

LED Lenser H7

LED-Kopflampe mit Zoom-Reflektor.

Verarbeitung.....	sehr gut
Ausstattung.....	sehr gut
Bedienung/Ergonomie.....	gut
Lichtleistung.....	exzellent
Preis/Leistung.....	gut
Listenpreis.....	69 Euro*
Garantie.....	5 Jahre**
* Im Web ab ca. 53 Euro ohne Versand erhältlich.	
** Siehe Interview in Mac Rewind 127 .	

Gesamtergebnis

Hardware..... HIGHLIGHT

Plus/Minus

- + leicht und dabei sehr lichtstark
- + Stufenlos dimmbar
- + Praxistauglichkeit

- Zoom- und Dimmhebel etwas schwergängig

Vertriebsadressen

Deutschland, Österreich und Schweiz, siehe: <http://www.zweibrueder.de/>



Das Weihnachtswunder

von freenet-mobile.com

mtl. nur

19⁹⁰ €

in den ersten
12 Monaten*

freenetKomplett
Doppel-Flat 16000

[*Hier informieren](#)

- DSL + Telefon-Anschluss
- DSL + Telefon-Flatrate
- Surfen mit bis zu 16.000 kbit/s

Tools, Utilities & Stuff - Teil II

Neuheiten der vergangenen Woche im Überblick.

Weitere Produktneuheiten der Woche, außerhalb des Themenschwerpunktes „Licht“.

Neue Logitech-Tastatur für Mac
Zubehörspezialist Logitech erweitert seine „diNovo“ Produktserie um ein Keyboard, das speziell auf Mac-User zugeschnitten ist.

Das neue **diNovo Keyboard Mac Edition** hat eine Höhe von nur 22,1 mm und verfügt über einen halb lichtdurchlässigen Plexiglas-Rahmen in Hochglanzoptik, sowie eine Handballenaufgabe aus gebürstetem Aluminium. Die Tastenanordnung entspricht dem aktuellen Apple-Layout, inkl. der Mac-typischen Steuertasten (control, option, command) und 19 Shortcut-Tasten.

Das neue Keyboard ist mit dem

Logitech PerfectStroke Tastensystem ausgestattet, das einen flüssigen und leisen Tastenschlag gewährleistet. PerfectStroke erhöht den Tastenhub – 3,2 mm im Vergleich zu 2,2 mm – was eine Optimierung der Fingerbewegungen

bei der Betätigung der Tasten zur Folge hat und damit mehr Tippkomfort vermittelt. Ein spezieller Mechanismus, sogenann-

te Mikroscheren, verteilt den Druck gleichmäßig auf den Tastenoberflächen – selbst wenn der User eine Taste am Rand drückt, fühlt sich der Anschlag immer gleich an.

Für die Verbindungsaufnahme liegt ein Mini-USB-Stick bei, der mittels Logitechs eigener 2,4-GHz-Technik arbeitet. Der Vorteil gegenüber Bluetooth: Erstens ist die Funkverbindung deutlich stabiler und flatter und zweitens verbraucht sie wesentlich weniger Energie. Mit einem Satz (mitgelieferter) Batterien soll die Tastatur laut Logitech 3 Jahre lang durchhalten. Der große Nachteil dabei ist vielleicht weniger, dass man einen USB-Port belegen muss, sondern dass man die Tastatur nicht mit dem Empfänger

einer eventuell schon vorhandenen Logitech Funkmaus verbinden kann. Das funktioniert nur bei Logitechs „Desktop“ Bundle-Angeboten, die Tastatur und Maus beinhalten. Wer aber (beispielsweise) eine diNovo Tastatur Mac Edition mit einer MX 1100 kombinieren will, muss tatsächlich zwei USB-Adapter verwenden. Darüber sollte Logitech wirklich noch einmal nachdenken.

Die neue diNovo Mac Edition Tastatur ist ab Ende November für einen Listenpreis von rund 90 Euro im Handel.

(son)

booq - Edle Notebook-Taschen

Zu den – meiner Meinung nach – mit Abstand schönsten Taschenlösungen für Notebooks gehören die Modelle von booq. Der amerikanische Hersteller mit dem kreativen Namen hat jetzt mit den Serien **Mamba Sling** und **Mamba Saddle** neue Schultertaschen vorgestellt. Mit viel Platz, zahlreichen gepol-



sterten Taschen, Schlitzten und Fächern ausgestattet, wird der User vor allem den angenehmen Tragekomfort der leichten Tasche zu schätzen wissen, behauptet booq.

Sowohl im privaten als auch im beruflichen Gebrauch überzeugen die beiden Taschenvarianten durch hochwertige Verarbeitung, hohe Funktionalität und modernes Design in den Außenfarben schwarz, braun, blau und rot mit vielen sportlichen Akzenten. Ursprünglich für MacBooks entworfen, eignen sie sich ebenfalls für den sicheren und komfortablen Transport jedes anderen Notebooks.

Der wasserdichte Stoff aus 420 Polyester schützt den wertvollen Inhalt vor äußeren Einflüssen und Kratzern. booq gewährt auf seine Produkte eine fünfjährige Herstellergarantie, da sowohl Nähte als auch Reißverschlüsse besonders haltbar verarbeitet sind.



Weiteres Plus: Jede Tasche wird mit einer Registrierungsnummer versehen. Ist der Besitzer online registriert, kann der booq-Terracing-Service helfen, falls die Tasche verloren geht.

Mamba Sling ist für 75 Euro, Mamba Saddle für 85 Euro über den [booq Online-Shop](#) und [Gravis](#) erhältlich.

(Pressemeldung, editiert)

Pixelmator Tempo

Die preisgünstige Photoshop-Alternative für den Mac heißt Pixelmator. Wer ein Photoshop-ähnliches Feeling bei der Bildbearbeitung möchte, aber nicht bereit ist, hunderte Euros dafür auszugeben, findet in Pixelmator vielleicht die Lösung, auch wenn das ambitionierte Programm in letzter Konsequenz natürlich noch weit von der Leistungsfähigkeit des großen Adobe-Vorbildes entfernt ist. Mit Version 1.3, die unter dem Codenamen „Tempo“ entwickelt wurde, steht nun ein neuer Leistungssprung an.

Anzeige

Hier eine Übersicht der wesentlichsten Neuerungen in Version 1.3 „Tempo“:

Allgemeine Reaktion GUI

- Öffnen und Sichern von Bildern
- Vergrößern und Verkleinern
- Werkzeuge zum Anpassen beim Arbeiten mit großen Bildern
- Anwenden von Filtern beim Arbeiten mit großen Bildern
- Transformations-Werkzeuge beim Arbeiten mit großen Bildern
- Ganzer Bildschirm-Modus
- Lineale
- Auswahl-Werkzeuge

Neue Funktionen hinzugefügt:

- Magisches Radiergummi (auch be-



- kann als Instant Alpha, Klicken- und Ziehen-Werkzeug)
- Zauberstäbchen (jetzt ein Klicken- und Ziehen-Werkzeug mit Anti-Aliasing-Fähigkeit)
- Farbeimer (jetzt ein Klicken- und Ziehen-Werkzeug mit Anti-Aliasing-Fähigkeit)
- Farbton und Sättigung neu
- Farben ersetzen neu
- Kolorieren neu
- Kontur verbessert, jetzt mit Vorschau in Echtzeit
- Paletten ausblenden
- Aktionen-Tooltips
- Französische und Spanische Lokalisierung

Viele wichtige Verbesserungen...

- Cursor aktualisieren
- Zoom-Vorschau bei allen Zoom-Werten (weicher)
- Zoom-Algorithmen im Ganzer Bildschirm-Modus
- Pixelmator-Lizenz für mehrere Benutzer und Netzwerk-Anwender
- Seriennummern-Feld
- Linien Anti-aliasing
- Allgemeine Textwerkzeug-Funktion
- Möglichkeit, Textrahmen aufzuziehen
- Text-Ebenenname wird an den Ebenen-Inhalt angepasst
- Doppelklick auf die Text-Ebene wählt das Text-Werkzeug und den Inhalt der Text-Ebene aus
- Kontext-Menü für Text-Werkzeug hinzugefügt

- Text-Werkzeug Cursor
- Möglichkeit, Text-Ebene auf den Schreibtisch zu ziehen
- Möglichkeit, den Inhalt einer Text-



- Ebene zu editieren, ohne den Inhalt auszuwählen
- Schriftgröße in Punkten versteht jetzt Bild dpi
- Leistungsfähigkeit des Hand-Werkzeugs beim Arbeiten in Ganzer Bildschirm-Modus
- Änderung der Maßeinheiten bei den Linealen in den Programm-Einstellungen (werden sofort wirksam)
- Ebenen- und Photo-Brosere-Paletten (behalten Ihre Position nach dem Neustart nicht mehr bei)
- Menü Ansicht (ist jetzt aktiv, wenn Transformations-Werkzeuge benutzt werden)
- Ebenen-Vorschau bild neu zeichnen

- (jetzt schneller)
- Vordergrund- oder Hintergrund-Farbe (bleibt jetzt erhalten, wenn Farbe in den Filtern oder irgendwelchen Einstellungen geändert wird)
- Möglichkeit, einem Bild kein Profil zuzuweisen
- Tonwerte- und Gradationskurven-Histogramm
- Hilfslinien verschieben
- iSight Unterstützung (Höhere Auflösung bei der Aufnahme ist jetzt möglich)
- Transparenz des Hauptfensters
- Füllen-Palette
- PXM-Kompression
- PSD-Kompatibilität
- Benutzer-Oberfläche (geringfügig)
- Hilfe-Dokumentation
- Viele weitere kleine Verbesserungen

Deutscher Vertrieb und Verantwortlich für die Lokalisierung der Software in verschiedene Sprachen ist [danholt4mac](#). Als Downloadversion kostet Pixelmator bei [danholt4mac](#) 38 Euro. Eine „Boxed“-Version mit CD kann für 45 Euro bestellt werden. (son)

2,5" Datengrab?

Fujitsu hat mit der MJA2 CH eine 2,5-Zoll-Festplattenserie mit Kapazitäten von 80 bis 500 GB vorgestellt. Der Stromverbrauch der 5400 Umdrehungen pro Minute rotierenden

Festplatten soll bei lediglich 1,4 Watt liegen. Dank der integrierten Hardware-basierten Verschlüsselung mit 256-Bit-AES sollen die Daten besonders sicher sein und sich im Notfall die gesamte Festplatte in weniger als einer Sekunde sozusagen löschen lassen. Die SATA-Festplatte dürfte damit besonders bei Unternehmen auf Interesse stoßen, welche bei Diebstahl eines Notebook dessen Daten möglichst sicher wissen wollen. Durch die integrierte Hardware-basierte Verschlüsselung fallen zudem Schwachstellen wie Prozessor oder RAM aus. Auch soll es damit zu keinerlei Leistungseinbrüchen kommen. Neben der Verschlüsselung soll die Festplatte daher eine höheren Datenrate und verbesserte Stoßresistenz bieten. Wann und zu welchem Preis die Festplatte verfügbar sein soll, ist nicht bekannt. (sb)



3D-Speaker von ELAC

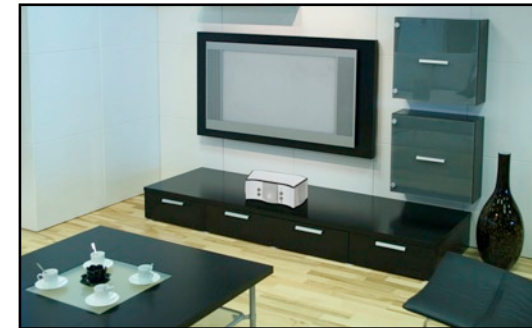
Die nur wenige Kilometer von meinem Büro ansässige Kieler Firma **ELAC** gehört nicht nur zu den angesehensten Lautsprecherherstellern in Deutschland, sondern hat auch weltweit ein sehr hohes Renommee. Mit aufwendigen Alu-Gehäusen und innovativen Treibern aus eigener Fertigung, wie dem fast schon legendären, rundumstrahlenden Bändchenhohtöner 4π , bietet ELAC bis in den High-End-Bereich für jeden Geschmack den richtigen Lautsprecher.

Neuester Zuwachs in der Produktpalette ist der Kompaktlautsprecher ELAC 3D-13 BT. Das kompakte, vollaktive System soll in Räumen zum Einsatz kommen, wo kein Platz für Vorverstärker, Endstufe und ein Paar Stereolautsprecher ist, oder wo diese nicht zur Einrichtung passen. Zudem ist der 3D-Speaker für diejenigen interessant, die sich nicht gerne an eine bestimmte Hörposition im klassischen Stereodreieck fesseln lassen wollen. Der 3D-13 BT verteilt seinen Schall mittels einer speziellen Schaltungstechnik, die das erste Mal im

Jahr 1931 beschrieben und jüngst von der englischen Firma airSOUND und von ELAC weiterentwickelt wurde. Diese formt das Stereo-Signal in den Mono-Anteil (R+L) und den Raumanteil (R-L) um, der über die Seitenlautsprecher des 3D-Speakers in Dipolanordnung abgestrahlt wird. Der Mittenlautsprecher überträgt den Mono-Anteil. Dadurch soll sich unabhängig von der Hörposition ein angenehm räumlicher Klang entwickeln. Auch die Wahl des Aufstellungsortes soll damit viel freier erfolgen können. Wandnahe Aufstellung (oder Aufhängung) ist ebenso möglich, wie die Positionierung frei im Raum, etwa auf dem Wohnzimmerisch.

Auch wenn die besondere Schallabstrahlung einen weitgehend hörplatzunabhängigen „Raumklang“ gewährleistet, erleben Stereo-Puristen mittig vor dem 3D-Speaker doch ein optimales Stereopanorama, und zwar unabhängig von den Reflexionen der Raumwände. Es handelt sich beim ELAC 3D-13 BT demnach nicht um einen sogenannten Soundprojektor, der seinen räumlichen Klang mittels gezielter Wandreflexionen erzeugt. Mit einem 3D-Speaker vorne und einem hinten

soll sich sogar ein echtes Surroundsystem aufbauen lassen. Neben Lautstärke und Basspegel lässt sich zur Klangoptimierung der Raum-/Mono-Anteil anpassen. Wer mehr Druck und Autorität wünscht, kann



an dem 3D-Speaker zusätzlich einen Subwoofer anschließen.

Es handelt sich beim 3D-13 BT nicht um ein speziell für den iPod entwickeltes „Sound-Dock“. Über normale Adapter findet aber selbstverständlich auch Apples kleiner Messager Anschluss. Über die Cinch-Eingänge des Systems lässt sich nahezu jede beliebige Quelle anschließen. Als Besonderheit bietet der 3D-Speaker noch eine Bluetooth-Schnittstelle (A2DP) für drahtlose Musikwiedergabe. Die Stromversorgung erfolgt über ein externes Netzteil. Die Leistung gibt ELAC mit 25 W Sinus für jeden der drei Kanäle an. Das System soll in diesen Tagen für 948 Euro in den Handel kommen. (son)





apfelole



Schattenmantel



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06136 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDSStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2008

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

